



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 1/2 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

J. Sch.	Max Schlager, Maler und Graphiker (2)
Otto Puchta, Wels	Das Holz (4)
Fritz Huemer-Kreiner	Ing. Josef Rosenauer. Der Schwarzenberg-Schwemmkanal (5)
***	In memoriam Karl Radler (9)
Karl Radler	Unterschiede in der Mundart des Obereu und des Untereu Mühlviertels. Aus: „Riedmark“ 6 (1935) S. 10 ff. (9)
K. Radler – M. Hilpert	Nit wane, meine Chlistgräubigen (11)
Hugo Schanovsky	Ein Gedicht schleudern (11)
Rudolf Zeman, Kirchdorf a. d. Kr.	Die Heimat ist die Wurzel uneres Lebens. (Ein Beitrag zur Heimat- und Familienkunde.) (12)
Fritz Winkler, Schöneegg	Zur Schulgeschichte von Vorderweißenbach (17)
Fritz Winkler, Schöneegg	Der Predigtstein bei Vorderweißenbach (20)
Rudolf Pfann	Ein verspätetes Prosit 1965 (21)
Heinrich Heine	Erinnerungen aus Krähwinkels Schreckenstagen (21)
Sepp Wallner	Gis-Bilder im Wandel der Jahreszeiten (22)
Hermann Mathie, Rohrbach	Erstes Weberei-Fachmuseum in Österreich (24)
Michael Premstaller, St. Georgen a. G.	Das Frankenberger Kirchlein (25)
Otto Puchta, Wels	Heimat (29)
Hermine Jakobartl, Schloß Haus	Aus der Mappe einer Landfürsorgerin (30)
***	Streiflichter (32)
***	Buchbesprechungen (33)

Bilder

Max Schlager, Ried i. L.	1) Baum, Mischtechnik (3)
***	2) Ing. Josef Rosenauer, Öl (5)
***	3) Josef Schober, Öl (6)
***	4) Lageplan des Schwemmkanals (8)
Georg Matthäus Vischer	5) Schloß Tannberg, Kupferstich (13)
Gerhard Hirschrödt	6) Vorderweißenbach, Federzeichnung (17)
Gerhard Hirschrödt	7) Gemeinde Vorderweißenbach, Zeichnung (19)
Elli Haidinger-Fürböck	8) Der Lichtenberg (Blick von der Koglerau), Photo (22)
Elli Haidinger-Fürböck	9) Winter auf der „Gis“, Photo (23)
Max Eiersebner	10) Laimbauer-Fahne, Photo nach Original im Oö. Landesmuseum (26)
Georg Matthäus Vischer	11) Schloß Spielberg, Kupferstich (Oö. Landesverlag) (27)
***	12) Totenbild Hans Schnopfhagen. Im Besitz R. Pfann (32)
***	13) Innviertler Vedutenschrank; im Oö. Landesmuseum. Aus: Oö. Bauernmöbel, Ausstellgs.-Katalog 1964, Abbdg. 27 (35)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 3/4

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgassee 4/II
Linz-Urfahr, Halbgassee 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. März 1965

Für unverlangt eingeseudete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

9 76,- (mit Postzustellung)

Max Schlager

Maler und Graphiker

Mit einem guten Erbe künstlerischer Veranlagung begann der in Linz 1906 geborene Maler Max Schlager seine künstlerischen Studien an den Malschulen bei Moritz Heymann und König in München, die er an der Kunstakademie in Wien bei Prof. Karl Sterrer fortsetzte. Er kehrte jedoch nach München zurück zu Prof. Walter Püttner. Erst durch sein Studium an den Kunstwerkstätten auf Burg Giebichenstein in Halle an der Saale, wo er sich in allen Techniken des bildnerischen Gestaltens vervollkommen konnte, fand er in der freien, unakademischen Atmosphäre, die dort herrschte, seine künstlerische Reife. So bildete er sich bei Prof. Erwin Hass zum Restaurator und bei Prof. Gustav Weidanz legte er den Grundstein zum Bildhauer. Die häufigen Gespräche im Hause der Professoren, wo in freier Diskussion alle künstlerischen Probleme der damaligen Zeit besprochen wurden, gaben ihm den Weitblick und die Freiheit des freischaffenden Malers. Nun kehrte er in seine Heimatstadt Linz zurück und suchte aus der Fülle des Erlernten seinen eigenen Weg und fand ihn auch. Seine vielseitigen Interessen und seine große Experimentierfreudigkeit haben ihn in allen technischen Ausdrucksmöglichkeiten wirken lassen, die sich aber auch gelegentlich in seiner Entwicklung störend bemerkbar gemacht haben. Aber die Substanz, die er sich in den Jahren seines Studiums erworben hat, war stark genug, sich nicht zu verlieren, und so ist er seiner gesunden Kunstauffassung treu geblieben. Zwischendurch fand er auch Zeit, sich zum Glockengießer auszubilden, auch das Malerhandwerk erlernte er von Pick auf, was ihm später sehr zu-statten kam. 1939 übersiedelte er nach Ried, wo er vorübergehend einen väterlichen Betrieb leitete. Seine handwerklichen Kenntnisse, die er sich in jungen Jahren erworben hatte, ermöglichten ihm die Führung eines Malerwerkstättenbetriebes mit allen einschlägigen Aufgaben wie Kirchenmalerei, Restaurierungen, Mosaikarbeiten und Sgraffitiwandbilder. Sein künstlerisches Ziel, das er sich gesetzt hat, ist ihm aber immer noch sein Hauptanliegen, und so reifen nunmehr eigenwillige Werke heran, die bei aller Aufgeschlossenheit für technische Neuerungen natur-nahe Gesinnung zeigen. Zu seiner Grundausbildung gehörten natürlich auch Studienreisen nach Frankreich, Italien, Belgien und Deutschland. Öffentliche Stellen wie das Unterrichtsministerium, die oberösterreichische Landesregierung und die Stadt Linz haben Werke von ihm erworben.

J. Sch.

